



die Felsen „Freund“ und „Nonne“

Maria und József. Die Laube hat eine gemauerte Balustrade mit gehauenen Steinsäulen.

Der Darnó-Berg erhebt sich neben Sirok, am rechten Ufer des Tarna-Baches. Am Abhang nordöstlich von diesem Berg befindet sich der Hainbuche-Eichenwald. Ein Naturschutzgebiet ist der Nyírjes-Teich, wo ein Torfmoosmoor mit seltsamen Torfmoosarten liegt. Die Fläche des Gebiets ist ungefähr 23 Hektaren. Das Moor ist 0,9 Hektar groß. In der wertvollen

Pflanzengesellschaft befinden sich mehrere eiszeitliche Relikte z.B.: die Moorbirke. Diese verfügt über mikroskopische und makroskopische Fauna z.B.: die Pfauenaugen, der Schwalbenpflanz.

Der Freizeitpark Kút völgy wird von der Bevölkerung rege benutzt. Das ganze Jahr steht den Besuchern der Park offen. Jedes Jahr in der letzten Juli-Woche wird ein internationales Motorradtreffen in Sirok veranstaltet.



Die Aussicht der Burg vom Dorf aus gesehen

Bükkalja Stein-Straße Informationspunkt Eger, im Hof vom Fellner Block

bukkalja.info.hu

Bürgermeisteramt Sirok, Borics Straße 6.
Tel.: +36 36/561-000 • www.sirok.hu

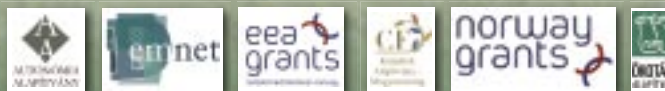


Übersichtskarte

Fotos: **Baráz Csaba, Havasi Norbert, Klein Dávid**
Übersetzung: **Bokk Orsolya, Lektor: Max Rubin**

Herausgeber: Kaptárkö Verein für Naturschutz und Kultur, mit Unterstützung des Norwegischen Finanzierungsmechanismus

www.kaptarko.hu



Sirok





Die Statue des heiligen Johannes von Nepomuk

Sírok liegt 20 km von Eger am nordöstlichen Rand des Mátra-Gebirges, im Tal, das sich am Zusammenfluss der beiden Tarna – Bäche befindet. Sírok wurde 1302 als Sirák in einer Urkunde erwähnt und war der Besitz des Aba Geschlechtes. Die Burg von Sírok liegt auf 294 m Höhe über dem Meer. Sie wurde nach dem Mongolensturm errichtet. Das unter der Burg entstandene Dorf Sírokalja existierte schon im Jahre 1426 und bekam im 15. Jahrhundert das Privileg des Marktfleckens. Die Türken nahmen 1596 die Burg von Eger ein, deswegen entflohen die Soldaten von der Burg Sírok. So konnten die türkischen Truppen sie ohne Kampf besetzen. In der Burg und entlang der Burgmauern siedelten sich die Türken an, aber das Dorf Sírokalja blieb im Besitz der ungarischen Grundherren bis Mitte des 17. Jahrhunderts. Als der General János Doria die EGERBURG 1687 von den Türken zurück erobern wollte, verließ die türkische Wache die Burg von Sírok um ihren Landsleuten in Eger zu Hilfe zu kommen. Die beschädigte und verlassene Burg kam in den Besitz des Marquis Bagni im Jahre 1693. Er renovierte und belegte sie mit kaiserlicher Wache. Während des Rákóczi-Freiheitskampfes spielte die Burg keine militärische Rolle. Trotzdem zerstörten die kaiserlichen Truppen von



Die Aussicht der Burg vom Törökasztal Felsen aus gesehen (türkischer Tisch)

Österreich anschließend die Burg im Jahre 1713. Die Ruinen stehen heute unter Denkmalschutz.



Der Innenhof der Burg

Von der Burg aus hat man einen schönen Weitblick, im speziellen auf den berühmten Felsen Törökasztal. Er ist ein tischförmiger gehauener Block aus Dazituffstein. Die Löcher, die Gräben und die schalenförmigen Vertiefungen könnten für das Opferritual des ungarischen Urglaubens vor der christlichen Bekehrung verwendet worden sein. Neben Törökasztal sind zwei einsame Felsen, die den Namen „Freund“ und „Nonne“ tragen, die sowohl auf ihre von der Jahrtausendlangen Arbeit der Natur entstandenen Formen als auch auf eine Legende hinweisen. „König Darnó hat seinen Eid eingehalten, wonach jedes Erdenkind für seine geraubte Ehefrau mit dem Tode büßt, wenn jemand sich seiner Burg nähert. Held Bodony und das Mädchen des Königs verliebten sich ineinander, deswegen tötete der König ihn mit einem Pfeil. Aber Tarna sprang plötzlich vor Bodony und beide sind gestorben. Dieser Pfeil war magisch, weil sich das Liebespaar sofort versteinerte.“

Am östlichen Rand von Sírok im Tal des Kigyós Baches (Rozsnak Tal) erheben sich mehrere Felstürme. An dem einen Felsturm befindet sich eine Nische, die von Menschenhand gehauen wurden.

Auf der Széchényi und Fenyves Straße kann man die Höhlenwohnungen bewundern. Sie stammen aus dem 19. Jahrhundert. Der Stein wurde für die Einrichtung benutzt und gab die Gelegenheit, dass sitzende und liegende Bänke entlang der Wände angefertigt wurden.

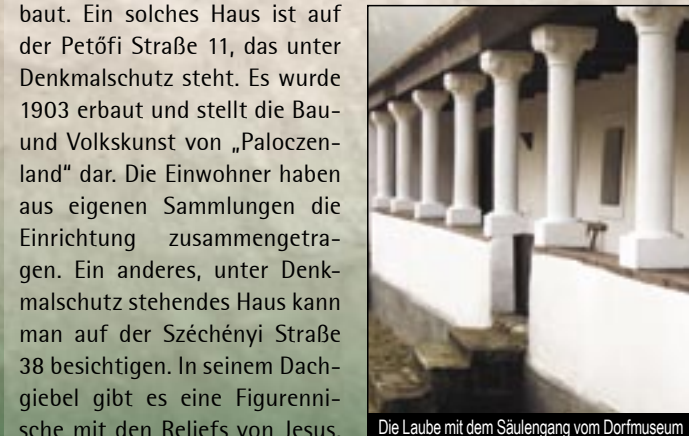
Die römisch-katholische Kirche wurde 1757 im Barockstil erbaut (Titel der Kirche: Unbefleckte Empfängnis). Schon 1332 stand eine Kirche hier. Davon zeugen die Überreste, die aus der Romanik stammen. Vor der Kirche steht aus dem Jahre 1823 die spätbarocke Statue des heiligen Johannes von Nepomuk. Auf der Straße Borics Pál befindet sich das römisch-katholische Pfarrhaus, das unter Denkmalschutz steht. Das Haus wurde im Spätbarockstil gebaut. In der Bibliothek kann man die Ausstellung von Borics Pál besichtigen. Borics Pál der in Sírok geborenen Bildhauer nennt man mit Recht „das Kind des Steines“. Seine Kunstwerke repräsentieren die Alltage der Paloczen wirklichkeitstreu.



In den Felsen gehauene Bewirtschaftsgebäude

Diese Wohnhäuser wurden fast ausschließlich aus Stein gebaut. Ein solches Haus ist auf der Petöfi Straße 11, das unter Denkmalschutz steht. Es wurde 1903 erbaut und stellt die Bau- und Volkskunst von „Paloczenland“ dar. Die Einwohner haben aus eigenen Sammlungen die Einrichtung zusammengetragen. Ein anderes, unter Denkmalschutz stehendes Haus kann man auf der Széchényi Straße 38 besichtigen. In seinem Dachgiebel gibt es eine Figurennische mit den Reliefs von Jesus,

Die Laube mit dem Säulengang vom Dorfmuseum



Die Laube mit dem Säulengang vom Dorfmuseum